

Gemeinsame Rede zum Haushalt 2020 der Fraktionen  
BFM Bürgerbewegung Für Morsbach  
und  
UBV/UWG Unabhängige Bürgervertretung



Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren des Rates,  
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

das Haushaltsjahr 2019 schließt voraussichtlich mit einem Defizit in Höhe von etwa 300T EUR ab. Wenn man sich in Erinnerung ruft, dass zunächst ein Defizit von 2,9 Millionen Euro erwartet wurde, dann könnte man sich über diese positive Entwicklung durchaus freuen. Es ist und bleibt aber ein Defizit, ein Defizit welches nachfolgende Generationen zurückzahlen müssen! Es zeigt sich wieder einmal die starke Abhängigkeit der Finanzen der Gemeinde Morsbach von äußeren Einflüssen, der eigenen Steuerkraft, aber auch der Unterstützung durch Bund und Land (z.B. beim Finanzausgleich und bei Förderprogrammen). Zu letzterem muss man wissen, dass für Menschen auf dem Land weniger Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden als für die Städte (sog. Wohnortveredelung im Gemeindefinanzierungsgesetz des Landes NRW). Wir halten es nicht für gerecht, dass der Kölner Bürger mehr wert ist als der Morsbacher Bürger. Daher haben wir eine Resolution des Rates zur Abschaffung dieser Ungerechtigkeit gefordert. Leider konnten Sie, meine Damen und Herren der Fraktionen von CDU und SPD nur einer Abschwächung zustimmen. Schade, eine vertane Chance! Hier wäre für Morsbachs Bürgerinnen und Bürger mehr möglich gewesen.

Als Gemeinderat sind wir den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber verpflichtet, verantwortungsvoll mit den Haushaltsmitteln zu wirtschaften und Entscheidungen ausschließlich zum Wohle unserer Gemeinde zu treffen. Ein Parteibuch oder übergeordnete Interessen dürfen nicht unser politisches Handeln beeinflussen. Auch müssen manchmal Entscheidungen getroffen werden, die wenig prestigeträchtig sind oder aber auch harte Einschnitte bedeuten. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, möglichst bald einen ausgeglichenen Haushalt darstellen zu können, damit wir unseren Kindern und Enkelkindern keinen Schuldenberg hinterlassen, sondern eine Heimat, auf die man stolz sein kann. Aber, meine Damen und Herren, wir dürfen uns auch nicht kaputt sparen! Wir müssen gezielt und wohlüberlegt investieren und handeln.

Wir stimmen moderaten Steuererhöhungen zu, um Belastungen für zukünftige Generationen abzumildern und unseren Haushalt nachhaltig zu entlasten. Allerdings darf es bei der Haushaltskonsolidierung nicht nur darum gehen, die Einnahmen zu erhöhen - auch wenn dies die einfachste und schnellste Lösung ist. Die Nachhaltigkeitssatzung, die auf unsere Initiative hin umgesetzt wurde verpflichtet uns, gewollte freiwillige Ausgaben durch mehrheitsfähige Deckungsvorschläge gegenzufinanzieren. Die letzten Jahre haben bewiesen, wie gut dies funktionieren kann. Maßloses Geldausgeben, ohne daran zu denken, wie man es bezahlt, wird so eingedämmt.

Vielleicht wäre diese Maßnahme auch etwas für den Kreistag des Oberbergischen Kreises. Hier wird am Ende jede kostspielige Idee auf die Kreisumlage aufgeschlagen, und wir als Gemeinde sind gezwungen, diese Gelder irgendwie bereitzustellen. Schlussendlich weiß jeder, wer die Zeche zahlen muss. Wir als BFM-UBV haben daher die Absicht, bei der Kommunalwahl im nächsten September einen Kandidaten für den Kreistag aufzustellen. Es ist Zeit, dass Morsbacher Interessen endlich auch in Gummersbach vertreten werden!

Durch das integrierte Handlungskonzept werden wir unsere Gemeinde modernisieren und fit für die Zukunft machen. Wir investieren weit über 20 Millionen Euro in die Attraktivität und in die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde. Die Baumaßnahme im Kurpark wurde vor wenigen Monaten abgeschlossen, und die Arbeiten am Bahnhof laufen. Der Bürgercampus am Schulzentrum wird Heimat aller Morsbacher Bürgerinnen und Bürger sowie unserer zahlreichen Vereine und Institutionen werden. Hiermit verbunden sind auch hohe Investitionen in die Modernisierung des Hallenbads sowie in unsere Leonardo Da Vinci Schule. Meine Damen und Herren, wir müssen nach außen transportieren, welche gute Schule wir haben! Unser Schulzentrum bietet beste Voraussetzungen für gute Bildung und zukünftig wird es noch attraktiver. Wir haben sehr

engagierte und sehr gut ausgebildete Lehrer vor Ort. Die hohe Zahl der Abgänger mit dem sogenannten Q-Vermerk spricht für sich. Wir können sehr stolz auf unsere Schule sein!

Unsere Gemeinde ist im Wandel und verändert sich von Jahr zu Jahr zum Positiven! Der Umbau des Ortskerns sowie des Bahnhofumfeldes wird Morsbach sichtbar prägen. Durch den Bau eines Radweges von Wissen über Morsbach zum Bahnhof Wildenburg, wird es zukünftig möglich sein, Städte wie Siegen oder Köln umweltschonend ohne Auto zu erreichen. Die geplanten Maßnahmen sind sicherlich alle richtig und auch wichtig, die Detailplanung wird uns aber noch beschäftigen. Hier wünschen wir uns auch eine größtmögliche Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, auch wenn nicht allen Wünschen nachgekommen werden kann.

Auf unseren Druck hin stehen 150T EUR im Haushaltsjahr 2020 zur Sanierung des Sportplatzes „Auf der Au“ zur Verfügung. Hinzu kommen Finanzmittel aus dem Förderprogramm „Moderne Sportstätten 2020“. Für einen Jeden ist ersichtlich, dass der Platz in einem schlechten Zustand ist und eine Erneuerung ohne wenn und aber vollzogen werden muss. Durch die Entscheidung seitens der Gemeinde, sich finanziell zu beteiligen, ist es nun möglich, sich um weitere Fördergelder zu bewerben, um den Platz mitsamt Umgebung zu entwickeln. Unsere drei Fussballvereine Morsbach, Holpe und Wallerhausen investieren viel in die Jugendarbeit und leisten viel Jugendarbeit. Die Gemeinde muss sie unterstützen und darf sie dabei nicht alleine lassen.

Bei all diesen Leuchtturmprojekten im Zentralort dürfen wir aber nicht vergessen, dass wir auch in den Bestand sowie in unsere Außenorte investieren müssen. Aber auch hier sind wir auf einem guten Weg und haben seitens der BFM-UBV einiges auf den Weg gebracht.

Im Feuerwehrgerätehaus sowie im Kindergarten in Holpe werden auf unseren Antrag hin die alten Öl-Heizungen absehbar durch moderne regenerative Heizungssysteme ersetzt. Leider müssen wir hierauf noch etwas warten, da die Mehrheit im Gemeinderat einen sofortigen Austausch abgelehnt hat. Wer sich beschwert, man müsse mehr für den Klimaschutz tun, der sollte solche Maßnahmen im Rat der Gemeinde nicht scheitern lassen. Ansonsten sind diese Forderungen und Bekundungen nur Lippenbekenntnisse. Weitere Investitionen in fossile Brennstoffe sind nicht nur unverantwortlich gegenüber nachfolgenden Generationen, sondern stehen unserem gemeindlichen Klimaschutzkonzept entgegen. Die Gemeinde ist hier in der Pflicht und muss als Vorbild vorangehen. Wir hoffen, dass in der von uns beantragten Informationsveranstaltung zu Jahresbeginn viele Bürgerinnen und Bürger sowie Entscheidungsträger teilnehmen werden. Klimaschutz ist eine der größten Herausforderungen dieses Jahrhunderts, aber zugleich auch eine große Chance. Lassen Sie uns diese gemeinsam ergreifen!

Aus unserem Antrag zur Aufwertung der Außenorte sind die zwei Dorfentwicklungskonzepte Holpe und Lichtenberg entstanden. Das Konzept Holpe wurde kürzlich zur Bewilligung eingereicht und umfasst ein Volumen von mehr als 300T EUR. Es ist vorgesehen, dass der Ortskern rund um die Grundschule, den Fritz-Wingen-Platz und dem evangelischen Gemeindezentrum deutlich attraktiver gestaltet und aufgewertet wird. Wir hoffen, dass wir zu Beginn des neuen Jahres den Förderbescheid erhalten werden, damit die Maßnahmen zeitig umgesetzt werden können. Das Konzept Lichtenberg wird noch in 2019 mit einem ersten Workshop zum Gedankenaustausch starten. Hierdurch wird für die Lichtenberger die Wohn- und Lebensqualität deutlich erhöht. Nicht auszudenken was passiert wäre, wenn sich der Gemeinderat im April für eine Erweiterung des Gewerbegebietes ausgesprochen hätte. Wir hoffen, dass sich viele Lichtenberger an dem Konzept beteiligen werden. Schon im Voraus bedanken wir uns bei den Beteiligten für das Engagement.

Auf unsere Initiative hin erhalten Dorfgemeinschaften sowie Träger von Kinderspielplätzen einen Zuschuss in Höhe von 5.000 Euro zur Sanierung der Spielgeräte. Zudem haben wir durchgesetzt, dass der jährliche Zuschuss der Gemeinde zur Unterhaltung in Höhe von 250 Euro auf 500 Euro verdoppelt wird. Dies stärkt die Außenorte und macht sie für Familien mit Kindern attraktiv. Neue Familien können sich aber nur ansiedeln, wenn genügend freie Flächen für die Wohnbebauung zur Verfügung stehen. Aus diesem Grunde haben wir die Verwaltung aufgefordert, Vorschläge für Erweiterungen der bestehenden Satzungen und Bebauungspläne auszuarbeiten.

Erschwerend hierzu ist aber, dass viele Bürgerinnen und Bürger sowie Gewerbetreibende in den Außenorten keinen ausreichenden und zeitgemäßen Zugang zur digitalen Welt haben. E-Learning,

globale Kommunikation, Online Banking oder Telearbeit sind nur wenige Möglichkeiten, die in einigen Außenorten gar nicht oder nur sehr eingeschränkt genutzt werden können.

Das nun vorliegende Ausschreibungsergebnis für die derzeitigen weißen Flecken ist äußerst unbefriedigend und aus unserer Sicht nicht annehmbar. Auch wenn andere Fraktionen weiter auf Kupfer bzw. auf das sogenannte Vectoring setzen, sind wir der Überzeugung, dass jeder Haushalt in der Gemeinde Morsbach mit Glasfaser angebunden werden muss. Sofern wir das Angebot annehmen, werden die weißen Flecken größtenteils verschwunden sein, das ist unbestritten. Wir glauben aber, dass die Gesamtmaßnahme dadurch auch doppelt so teuer wird und die Gemeinde bzw. die Bürgerinnen und Bürger dies nicht tragen können. Um bessere Konditionen zu erhalten, muss das Gemeindegebiet als Ganzes ausgeschrieben werden. Hierdurch haben die Anbieter ganz andere Kalkulationsgrundlagen. Vielleicht können wir den Ausbau aber auch eigenverantwortlich realisieren. Dies muss durch die Verwaltung kurzfristig geprüft werden. Zu Beginn des neuen Jahres soll ein neues Förderprogramm für graue Flecken starten. Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, wir fordern Sie auf, sich nun klar zu einem flächendeckenden Ausbau mit Glasfaser bis ins Haus zu bekennen und das Angebot der Telekom abzulehnen. Das neue Förderprogramm bietet uns eine große Chance, wir müssen diese nun nutzen! Herr Bürgermeister, wir nehmen Sie hier in die Pflicht - der Breitbandausbau muss Chefsache sein.

Wie in einigen Gremien auch schon durch uns vorgetragen, sehen wir auch erheblichen Bedarf beim Ausbau des mobilen Internets. Liebe Kolleginnen und Kollegen der CDU, Sie haben dies auch erkannt und beantragt, beim Wettbewerb der Telekom „Wir jagen Funklöcher“ mitzumachen. Wir möchten den Ausbau aber nicht vom Ausgang eines Wettbewerbes abhängig machen. Dafür ist uns das Thema zu wichtig. Wir müssen hier gemeinsam Druck gegenüber den Mobilfunkanbietern aufbauen und den Ausbau einfordern.

Meine Damen und Herren, wir sind auch sehr gespannt darauf wie die Landesregierung in Kürze hinsichtlich der Straßenausbaubeiträge entscheidet. Unsere ablehnende Haltung zur aktuellen Finanzierungspraxis haben wir oftmals in den entsprechenden Gremien kundgetan. Es wird wohl auf das angekündigte Förderprogramm in Höhe von 65 Millionen Euro und die damit verbundene Halbierung der Anliegerbeiträge hinauslaufen. Dies wäre zumindest ein Schritt in die richtige Richtung. Die Medien haben diese Lösung vor wenigen Monaten auch bereits als fix vermeldet und hierdurch für Irritationen in der Bevölkerung gesorgt. Daraufhin haben wir zur Septembersitzung des Bauausschusses in einem Antrag formuliert, dass wir trotz absehbarer Klärung an dem gefassten Beschluss festhalten wollen, keine beitragsfähigen Straßenbaumaßnahmen durchzuführen bis zur endgültigen Entscheidung durch das Land NRW. Hier wurden wir dann von Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen der CDU und SPD aufs schärfste kritisiert und als Populisten betitelt. Und was passiert nun drei Monate später? Es wird seitens SPD beantragt, die Herbertshagener Straße in 2020 zu sanieren. Die Kalkulation dieser Maßnahme sieht einen beitragspflichtigen Vollausbau in der Ortslagenabgrenzung Flockenberg sowie eine beitragsfreie Deckenverstärkung für den restlichen Bereich durch Herbertshagen bis zur L94 vor. Laut Haushaltsplan entsteht hier für die Flockenberger Bürgerinnen und Bürger eine Beitragspflicht von sage und schreibe 327T EUR. Verlässliche Politik sieht anders aus!

Zum Schluss möchte ich gerne noch auf den Heimatcheck in der Oberbergischen Volkszeitung eingehen. Morsbach hat hier Platz 69 von 74 belegt. Dieses Ergebnis ist wahrlich nicht gut, daran müssen wir alle zusammen arbeiten! Ich möchte hier aber unbedingt die Haltung der CDU Morsbach wiedergeben, die in Facebook das Ergebnis analysiert hat. „Wir finden: Morsbach kann mehr und hat etwas besseres verdient! Ihr habt es am 13. September 2020 in der Hand! Wir sind bereit!“ Sehr geehrte Damen und Herren der CDU Fraktion. Seit dem Jahr 2009 haben Sie nicht einem Haushalt zugestimmt. Was möchten Sie denn besser machen bzw. wie wollen Sie das und warum haben Sie es all die Jahre für sich behalten? Ob diese Art der Politik im Sinne ihrer Wähler ist, kann ich nicht beurteilen. Im Sinne und zum Wohle der Gemeinde Morsbach ist es aber jedenfalls nicht.

Liebe Ratskollegen, wir werden dem Haushalt sowie dem Stellenplan zustimmen. Wir haben uns insbesondere die Entscheidung, einen technischen Beigeordneten einzustellen, nicht leicht gemacht. Wir sind jedoch der Auffassung, dass die anstehenden Maßnahmen nur durch eine Aufstockung des Personals bzw. nur durch weiteres Know how erfolgreich verlaufen kann. Wir dürfen hier nicht am falschen Ende sparen.

An dieser Stelle danken wir allen ehrenamtlichen Helfern in unserer Gemeinde, die sich vielfältig einbringen, sei es in Vereinen, in der Feuerwehr oder Bürgerhilfe. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt in unserer Gemeinde. Ihnen Herr Bürgermeister und der gesamten Verwaltung mit Bauhof sagen wir Dank für die Arbeit zum Wohle unserer schönen Gemeinde.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Jan Schumacher  
Fraktionsvorsitzender BFM

Reiner Borbones  
Fraktionsvorsitzender UBV